

# Halle'sches Tageblatt.

Amlichses Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Spezial-Anzeige  
Internationales  
Büro für die Verbreitung des  
Halle'schen Tageblatts  
Vor dem Postamt die  
begehrtene Wohnung oder deren  
Raum 40 Fig. 177

Ar. 184.

Mittwoch, den 10. August 1887.

88. Jahrgang.

## Amlichses Theil

### Bekanntmachung

Auf Grund des § 59 der Straßenpolizei-Ordnung vom 15. September 1879 wird hierdurch bezüglich des Fahrverkehrs in der Martinsgasse angeordnet, daß der hinter den Brunnenden Leipzigerstraße Nr. 48 bis incl. 54 gelegene Theil der Martinsgasse mit Laßfuhrwerk nur in der Richtung von Osten nach Westen befahren werden darf.  
Halle a. S., den 3. August 1887.

### Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 59 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 15. September 1879 wird hierdurch das Befahren des zwischen der Liebenauerstraße und der Befenerstraße gelegenen Theiles der Wolfsgasse mit Laßfuhrwerk verboten.  
Halle a. S., den 3. August 1887.

### Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Die künftige Sparkasse gewährt an Zahaber-Papiere, soweit solche von der Reichsbank begeben werden, Darlehen unter günstigen Bedingungen.  
Halle a. S., den 30. Juli 1887.

### Das Direktorium der künftigen Sparkasse.

### Bekanntmachung.

Wegen der am 11. d. Mts. beginnenden Auction der verfallenen, im zweiten Quartale 1886 verletzten und erneuerten Pfländer laun am 8., 9., 10. und 11. ds. Mts. die Einlösung nicht verfallener Pfländer nicht gestattet werden, damit es ermöglicht wird, die Einlösungen und Erneuerungen der verfallenen Pfländer zu bewirken.  
Es gelangen deshalb an den genannten Tagen zur Pfändung eine Anzahl, welche in braunem Druck angefertigt und auf der Vorderseite mit einem Kreuze von gleicher Farbe versehen sind.  
Halle a. S., am 5. August 1887.

### Das Rathaus der Stadt Halle.

## Nichtamlichses Theil.

Halle, den 9. August 1887.

### Die totale Sonnenfinsterniß.

Weder ein wenn auch seltenes und wissenschaftlich hochbedeutendes Ereigniß an der Stelle ist auszuführen, die sonst nur den politischen Vorgängen geweiht ist, könnte sonderbar erscheinen. Wir thun es aber obgleich, weil und zwar um der preussischen Regierung das Kompliment zu machen, daß sie in einer der Zeit, in welcher wir leben, waidigen Weise, durch alle Veranlassungen dafür gesorgt hat, daß die wenn auch nicht wunderbare, weil eben natürlich, aber wundervolle Erscheinung von einem möglichst großen Publikum, namentlich von der Schuljugend bezogen und für sehr geringe Opfer an Geld, Zeit u. Gehältn werden kann. Wie weit die Ermöglichung des verdienstvollen Gelehrten Dr. Jenter, daß wie man sonst wohl bei Anstellungen oder festlicher Gelegenheiten den Besuch derselben auch aus größerer Ferne erleichtert durch Ausgabe von Retourbillets zu ermöglichen freuen, man auch die totale Sonnenfinsterniß in die Reihe dieser befandenen Veranlassungen aufnehmen möge, auf die Entschlüsse der Regierungen einwirkt, soll ununterbrochen bleiben. Das Verdienst der Regierung bliebe durchaus ungeschmälert, wenn nachweislich Dr. Jenter der gefällige Vater aller derartigen Veranlassungen wäre, die für den 19. August in Deutschland getroffen worden sind. Es ist nicht immer geteilt, und noch heute geschieht es nicht überall, daß die Regierungen auf die Stimme der Gelehrten hören. Die Gelehrten allein (die Philosophen Platon) wären schlechte Regenten (Könige); wenn sie aber Einfluß haben auf die Entschlüsse der Regierung, so geriet dies Allen, der Regenten wie der Gelehrten, der Welt wie der Wissenschaft zum Vortheil.

Es verdient das Entgegenkommen der Regierung um so mehr Anerkennung, als es sich bei Sonnenfinsternissen, selbst Totalitätsfinsternissen, wie die, welche am 19. d. Mts. stattfinden wird, um wichtige ja auch nur wichtigere Ent-

bedungen durch Beobachtungen gar nicht mehr handeln kann. Selbst wie es scheint mag, aber es ist hauptsächlich der Fall, so viele Mittel, wie auf Schritt und Tritt auf Erden begehren, so klar und ungeschlossenen ist fast Alles, was in den Welten vorgeht, deren Entfernung von uns wir in Zahlen, bei denen es freilich auf einige Millionen Meilen nicht anzukommen braucht, angeben, in Wirklichkeit aber uns nicht vorstellen können. Im Verhältnis zum Himmel ist die Erde uns eine terra incognita, der Mensch ein noch neues Wunderthier. Es handelt sich am 19. August um keine Entdeckungsschlacht, wie Jenter sich ausdrückt, sondern nur um eine Aktion und die Aktion der Gelehrten wird sich hauptsächlich auf die Beobachtung der Corona richten, d. h. die Sonnenumgebung, eine ungeheure mächtige Atmosphäre, an zähllicher Größe mehr als zwanzig Mal der Sonnenkörper überstreichend, deren Natur noch unbekannt ist, durch deren Erkennen man aber bei der bevorstehenden Totalitätsfinsterniß wichtige Fortschritte zu machen hofft. Die Photographie, welche in letzter Zeit ein Günstliches der Astronomie geworden ist, wird ihre Dienste leisten während die Physiker die spärlichen Minuten zur Untersuchung der Natur des Coronalichts benutzen werden. Aber auch andere Sachen sind in der kurzen Zeit der Totalität zu beobachten, und nicht nur die Gelehrten von Fach, jeder Zeit, jeder Stelle kann die lothbare Zeit zu Beobachtungen am Himmel und auf Erden, beimelnde der Licht- und Farbeneffekte der meteorologischen Veränderung des Erdballs auf Thier- und Pflanze benutzen.

In früheren Zeiten, als die göttlichen Naturerscheinungen am Himmel noch als willkürliche Fügungen, als eine Art Reichenprache der Gottheit angesehen wurden, war eine Sonnenfinsterniß, eine Totalitätsfinsterniß einmal, ein Ereigniß ersten Ranges, sogar ein politisches Ereigniß. Es ist bekannt, daß es in einem Kriege zwischen den Medern und Ägyptern während der Entdeckungsschlacht eine Sonnenfinsterniß eintrat, die beiden Völker die als eine Jormesängerung Gottes aufzufassen über ihren rachsüchtigen Krieg und daher Frieden schlossen. Auch sonst ist die Sonnenfinsterniß von Soldaten, die ihr Kommen vorher mußten, politisch ausgenutzt worden. In unternen gotischen Zeitalter, wo Jugar die Kometen ihre Rolle als Himmelsruteln ausgepielt haben, ist selbst eine Totalitätsfinsterniß weder für Staatsmänner und Feldherren noch selbst für Theologen und alte Weiber ausmähbar, und die Menschen, soweit sie die Erscheinung nicht überhaupt verschlafen, nehmen vor ihr Notiz nur als von einer Naturerscheinung. Aber darum macht sie doch jetzt wie vor Tausenden von Jahren, ja jetzt mehr als früher, einen gewaltigen Eindruck auf jeden Jengen. Naß ja der schlichte Mann des Volkes schon erlaubt sein über die Bestimmtheit, mit welcher dies auf die Sekunde der Beginn, die Dauer und der Weg der Erscheinung vorhergesehen werden kann.

Der Weg der Totalität beginnt im Südwesten des Harzgebirges mit Sonnenaufgang und durchzieht von dort aus nach N-Nord-Ost zuerst Norddeutschland bis in die Provinz Ostpreußen, tritt dann nach Rußland über und erreicht über Wilna, Minsk, Twer, Perm bei der Stadt Tobolsk in Westsibirien seinen nördlichen Punkt, wendet sich von dort mehr südwärts, berührt die sibirischen Städte Tomsk und Irkutsk, kreuzt den Baikalsee, durchschneidet die Mongolei und Mandchurie und endet 350 östlich von der Insel Nippon (Japan) im stillen Meer, 2 Stunden 42 Minuten nachdem sie am Harz begonnen. Die in dieser Zeit zurückgelegte Entfernung beträgt 1800 Meilen. Außerhalb dieses Streifens ist die Sonnenfinsterniß partiell in fast ganz Europa und Asien und in kleineren Theilen von Afrika und Nordamerika.

Zuerst des angegebenen Totalitätsstreifens, welcher eine Fläche von 49,000 Quadrameilen bedeckt werden wird, die wir es nicht verschlafen — und wir sollten es nicht verschlafen — Jengen sein eines Ereignisses, das im mittleren Europa in diesem Jahrhundert nur zweimal, im Jahre 1842 und im Jahre 1851 hat gesehen werden können, und das in diesem Jahrhundert nur noch einmal, am 9. August 1896, aber nur im Lappland und im nördlichen Rußland zu sehen sein wird. Schon die Seltenheit, aber auch die scharre Größigkeit des Ereignisses sollte Jeden, der innerhalb der Totalitätszone weilt oder nicht schwer dahin gelangen kann, aufrütteln aus dem Morgenstarke und ihn hinaus locken, Jenge zu sein der grandiosen Naturerscheinung, der totalen Verfinsterniß der Sonne durch den Mond, d. h. eigentlich der Verfinsterniß der Erde durch den Schatten des zwischen sie und die Sonne sich stellenden Mondes.

Das Entlassungsgesuch des italienischen Cabinets ist vom König Humbert abgelehnt worden. Der Minister des Innern Crispi ist auf Antrag des Ministeriums vorläufig zum Minister des Aeußern ernannt worden. Die Riforma sagt: Das Ministerium bliebe wie es war, sowohl bezüglich der Personen, wie des Programms, das es sich gestellt habe. Es könne sich dasselbe indefiniter als ein neues Cabinet bezeichnen, da der Abgang eines Ministerpräsidenten und der Antritt eines neuen Ministerpräsidenten auf keinen Fall ohne Bedeutung bleiben könnten. Dem neuen Ministerium sei die Aufgabe gestellt, während der Parlamentsferien sich zu entwickeln und sich bei Wiederparlamententritt des Parlaments durch eine Chronique feierlich einzuführen.

Die aus Sizilien einlaufenden Choleraberichte entwerfen von dem Stand der Seuche ein recht niederschlagendes Bild, lassen aber vielfach durchblicken, wie gänzlich unzureichend auf Jener Insel noch gegenwärtig den elementarsten Bedingungen der öffentlichen Gesundheitspflege entsprochen wird. Auf dem italienischen Festlande sowohl als überhaupt an den meist exponirten Einfallspunkten der Seuche herrscht in dieser Hinsicht immer dem Eindruck der unzureichenden Maßnahmen mehrerer vergangener Invasionsjahre. Jetzt eine sehr thörichte sanitäre Kontrolle mit gleichzeitiger Vernachlässigung der allgemeinen Lebenshaltung namentlich der untern Volksklassen Momente, denen man es wohl in erster Linie mit zu danken haben dürfte, wenn die Krankheit diesmal der Hauptstadt nach auf den Rayon der Insel Sizilien und somit auf eine mehr örtliche Verbreitung beschränkt bliebe.

Großes Aufsehen erregen in Serbien die Verhandlungen des Unterpräfekten Babanick, des Bürgermeisters Tamburovic und des Gendarmeriepolizei-Commandanten eines Gendarmerieoffiziers in Pogoradac. Die Verhafteten sind beschuldigt, den bekannten reichen polnischen Kaufmann Jiboin Wlaskowicz im Vorjähre aus politischen Gründen erzwungen zu haben. Die Verhafteten sind Anhänger der Fortschrittspartei. — Die Regierung erließ ein Circular an alle Kreis-Präsidenten, welches die Befehle enthält, daß sich die polizeilichen Organe jeder Agitation bei den Jetzten Gemeindevorstandswahlen zu enthalten haben. Gleich strenge Verfügungen sind bezüglich der Agitationen bei den bevorstehenden Stuphina-Wahlen an alle Amtsvorstände ergangen.

Gute Finanzen. Großbritanniens Staatskassirer vom 1. April bis 30. Juli d. J. beliefen sich einschließlich eines vorgetragenen Salbos von 9,900,107 Pfund Sterling auf 26,596,466 Pfund Sterling gegen 26,555,752 Pfund Sterl. im entsprechenden Zeitraum des vorhergehenden Finanzjahres, das mit einem Salbo von 5,625,944 Pfund Sterling begann. Die Klein-Ausgaben betragen 30,919,978 Pfund Sterling gegen 31,487,436 Pfund Sterling bis zum gleichen Datum im Vorjähre. Das Guthaben der Regierung in den Banken von England und Irland bezifferte sich am 30. Juli auf 1,516,485 Pfund Sterling gegen 1,382,323 Pfund Sterling am nämlichen Tage im Jahre 1886.

Mit der Abreise des Prinzen Ferdinand von Rußburg nach Bulgarien wird es Ernst mit Schloß Genthain werden die Vorbereitungen zur Abreise getroffen. In Tarn-Severin, einem rumänischen Städtchen an der Donau unterhalb der Stromschnellen ist bereits die Regierungsvericht angekommen, um den Prinzen nach Rußburg zu bringen, von wo die Reise nach Tirnova zu Wagen vor sich geht. In Rußburg sind schon die Kruppen bestimmt, welche ihm als Leibgarde nach Tirnova folgen sollen. Sämmtliche Minister haben die Reise nach Volapalana angetreten, wo sie der Prinzen empfangen und weiter nach Rußburg und Tirnova begleiten werden.

Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Kultusministeriums, wonach die Gründung des neuen Seminars für orientalische Sprachen am 18. October d. J. unter Direction des Professors Dr. Sachau stattfinden wird. Mitglieder des Seminars können sowohl künftige Aspiranten für den Dolmetscherdienst des Auswärtigen Amtes als auch Angehörige sonstiger Berufsstände werden, sofern sie den erforderlichen Grad gehalten oder Jünftiger Zeit begehren. Neben dem Eintritt sind unter Beibehaltung der Bezahlung und eines Lebenshalts an den kommissarischen Director des Seminars zu richten. Der Unterricht umfaßt folgende Sprachen: Chinesisch, Japanisch, Hindustanisch, Arabisch, Persisch, Türkisch und Syrisch. In Verbindung mit dem Jürschlichen Interesse werden auch die Jdeen der betreffenden Sprachgebiete, insbesondere Religion, Sitten und Gebräuche, Geographie, Statistik und neuere Statistik behandelt. Das Ziel des Unterrichts ist: a) Kenntniß der Grammatik und des Jentralen Theils des Jürschischen, welcher im Jünftigen, mindestens eine Jürschische Sprache am meisten zur Anwendung kommt; b) Übung in mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache; c) Bekanntschaft mit den am häufigsten











